Freitag, 3. März. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 6560. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℓ 15 Sgr. Auswärts 1 Rℓ 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co. und die Jäger'sche Buchhandlung; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung. 1871.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 2. März 7½ Uhr Abends.

Berlin, 2. März. Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht die kaiserliche Verordnung, wodurch die Eröffnung des Reichstags auf den 21. März festgestellt wird.

London. Die Bank setzte den Discont auf 3 Procent fest.

Die Botschaft aus Amerika,

in welcher Präsident Grant sich über Deutschland ausspricht, lautet: Die Vereinigung der deutschen Staaten in eine Regierungsform, die in mancherlei Hinsicht Aehnlichkeit mit derjenigen der Amerikanischen Union hat, ist ein Ereigniß, das nicht verfehlen kann, die Sympathie des Volkes der Vereinigten Staaten auf das Tiefste zu erregen. Die Vereinigung ist durch lang fortgesetzte und beharrliche Bestrebungen des Volkes mit der wohlüberlegten Sanction der Regierungen und der Völker von vierundzwanzig deutschen Staaten durch deren regelmäßig constituirte Autoritäten zu Stande gebracht worden.

Das amerikanische Volk erblickt darin einen Versuch, in Europa einige der besten Züge unserer eigenen Constitution mit solchen Modificationen zu reproduciren, wie die Geschichte und die Zustände Deutschlands sie zu erfordern scheinen. Die Local-Regierungen der verschiedenen Bundesglieder bleiben erhalten, während die dem Oberhaupt übertragenen Gewalten ihm Kraft zum Zweck der Selbstvertheidigung, aber keine Befugniß verleihen, Kriege der Eroberung oder des Ehrgeizes zu beginnen. Der sehnliche Wunsch nach der National-Einheit, der seit Menschenaltern so viele Millionen Menschen begeisterte, die dieselbe Sprache reden und ein continuirliches und compactes Landesgebiet bewohnen, die aber unnatürlicher Weise durch dynastische Eifersüchteleien und durch den Ehrgeiz oder die Kurzsichtigkeit ihrer Herrscher zertheilt und getrennt geblieben sind, ist endlich erfüllt worden, und Deutschland enthält jetzt eine Bevölkerung von etwa vierunddreißig Millionen, die gleich unserer eigenen unter einer Regierung hinsichtlich ihrer Beziehungen mit anderen Mächten verbunden sind, die aber in ihren verschiedenen Gliedern das Recht und die Gewalt der Controle ihrer eigenen Localinteressen, Gebräuche und Institutionen behalten. Daß große Massen eines denkenden und freien Volkes unter eine einzige Regierung gebracht worden sind, muß dazu führen, die Regierung zu dem zu machen, was Regierungen allein sein sollten, die Repräsentanten des Willens und die Organisation der Gewalt des Volkes. Daß in Europa unter der Controle eines freien Volkes, das in der Selbstbeschränkung erzogen worden ist, das amerikanische Unionssystem adoptirt ist kann nicht verfehlen, volksthümliche Institutionen weiter auszudehnen und den friedlichen Einfluß der amerikanischen Ideen zu vergrößern. Die Beziehungen der Vereinigten Staaten mit Deutschland sind intim und herzlich. Der Handelsverkehr zwischen den beiden Ländern ist ein sehr ausgedehnter und nimmt von Jahr zu Jahr zu, und die große Anzahl der Bürger und Einwohner in den Vereinigten Staaten, die deutscher Abstammung sind, und der fortdauernde Strom der von dort nach diesem Lande fließenden Einwanderung hat eine Intimität des persönlichen und politischen Verkehrs hervorgebracht, die sich derjenigen mit dem Volke nähert, wenn sie derselben nicht gleichkommt, von welchem die Gründer unserer Regierung ihren Ursprung ableiten. Der Umfang dieser Interessen und die Größe des deutschen Bundes scheinen zu fordern, daß in der Classification der Repräsentanten dieser Regierung bei den fremden Mächten nicht länger mehr eine scheinbare Geringschätzung der Bedeutsamkeit der deutschen Mission obwalten sollte, wie sie in der Verschiedenheit der Besoldungen besteht, die das Gesetz den Gesandten nach Deutschland und denen nach Großbritannien und Frankreich bewilligt. Es scheint, daß es sehr angemessen wäre, wenn man den Repräsentanten dieser Regierung in Berlin auf denselben Fuß stellen würde, wie ihre Repräsentanten in London und Paris. Der Bund der verschiedenen deutschen Staaten unter einer Regierung und der zunehmende Handel und persönliche Verkehr zwischen den beiden Ländern wird ja auch die Arbeiten und die Verantwortlichkeit der Gesandtschaft vermehren. Ich empfehle daher, daß die Gehalte des Gesandten und des Legationssecretärs in Berlin beziehungsweise auf dieselben Beträge erhöht werden, die jenen in London und Paris gewährt werden.

Deutschland.

✻ Berlin, 1. März. Der Wahltag ist da und läßt sich von der Rührigkeit der Vorbereitungen auf die Betheiligung schließen, so wird diese voraussichtlich sehr bedeutend sein. Die Clericalen entwickeln in allen Theilen des Landes einen unbeschreiblichen Eifer, sie sind durch die Erfolge der letzten Monate so sehr an Zahl, Geschlossenheit und scharfer Disciplin gewachsen, daß an vielen Orten die Conservativen mit ihnen sichtlich liebäugeln und ein Bündniß suchen, welches sie selbst vor der Niederlage schützt. Die jeder Entwickelung zum Besseren feindlichen Mächte haben sich gefunden und ehe in Deutschland nicht wahrhaft freisinnige Männer an der Spitze der großen Verwaltungsgebiete stehen, wird dieses dem Vaterlande verderbliche Bündniß sich nicht lösen. Auch die Liberalen sollten sich überzeugen, daß es ihrer Sache ersprießlicher ist, diesen und jenen vielleicht berechtigten Wunsch aufzugeben um ihrer gemeinsamen großen Sache willen. Wenn sie das thun, so sind wir sicher, daß die Wahlen freiheitsfreundlich ausfallen. Nur unsere Zersplitterung kann den Gegnern zum Siege verhelfen.

Oesterreich.

* Wien, 27. Februar. Der Deutsche Parteitag beschäftigte sich gestern mit verschiedenen Resolutionen. Die erste lautete: „Als deutsche Männer begrüßen wir die durch die glänzenden Siege errungene Einheit Deutschlands mit warmer Sympathie, wenngleich diese Einheit nur durch das Opfer unseres Ausschlusses aus dem deutschen Staatenbunde ermöglicht ist. Wir erblicken in dieser Einheit keine Gefährdung unserer Interessen; ein freundliches Verhältniß zu Deutschland erscheint uns vielmehr als das einzige Mittel, um die durch antideutsche Bestrebungen gesunkene Kraft Oesterreichs, dessen Grundlage eine entschiedene deutsche ist, wieder zu beleben. Diese Grundlage wollen wir durch ein inniges Bündniß mit Deutschland erhalten und befestigen." Die anderen betrafen innere Verfassungsfragen. Endlich scheinen die Deutschen sich zu einem entschlossenen patriotischen und nationalen Handeln aufzuraffen und somit ist vielleicht das Hereinbrechen der slavischen Reaction in Oesterreich die Ursache davon, daß alle Deutschgesinnten sich — vielleicht sogar ihre nationale Heimath wiederfinden. Die Regierung hat eine gute Nase für diese Gefahr Graf Beust, der sich jetzt nur noch auf die Deutschen stützt, steht wieder fester; man bestreitet es, jemals etwas wider das deutsche Element im Schilde geführt zu haben und deutet an, daß man sich aus Ungarn nichts mache und Hohenwarth in dem Reichskanzler nur eine Stütze gegen Andrassy suche. Natürlich Alles Wind.

England.

London, 28. Febr. Die „Times" schreibt über die Friedensbedingungen: „Wirkungen müssen sich überall fühlbar machen. Jeder Staat in Europa, die Vereinigten Staaten von Amerika, das Kaiserreich Brasilien, Indien und unsere Colonien sind interessirt bei dem Betrage der Entschädigung, welche Deutschland gefordert hat. Wenn die Summe von 200 Millionen Pfd. Sterl. in fünf Jahren bezahlt werden soll, muß Frankreich jedes Jahr auf die Geldmärkte der Welt gehen und die Ersparnisse aller Nationen borgen und sammeln. Herr Staats-Secretär Boutwell wird seine Hoffnungen, die amerikanische Schuld zu reducirten Interessen fundiren zu können, vereitelt sehen durch das Auftreten Frankreichs als Anleiher en gros. Alle Staaten, die Anleihen erheben, und nur wenige sind nicht in diesem Falle, dürfen erwarten, ihre Operationen durch diese Störung gehemmt zu sehen. Die industriellen Unternehmungen, welche geplant, aber aufgeschoben wurden, bis das Ende des Krieges die Knappheit an der Börse beseitigt haben würde, müssen noch länger hinausgeschoben werden." Dieser laute Allarmschrei des großen Cityblattes dürfte doch wohl nicht ganz begründet sein, wenigstens sehen die speziellen Finanz- und Handelsblätter die Sache nicht so bedenklich an. Der „Economist" z. B., der diesem Gegenstande eine eingehende Betrachtung widmet, erwartet davon nur eine Steigerung im Werthe des Geldes auf dem englischen Markte und für eine Zeitlang eine Erhöhung des Zinsfußes.

Frankreich.

⊙ Paris, 27. Febr. Mehr als über den Verlust ihrer Provinzen wüthen die Franzosen über den jetzt unvermeidlich gewordenen Einzug in die Hauptstadt. Die Aufregung ist furchtbar, es kommt sicherlich zu kleineren Excessen und deshalb ist es gut, daß der für heute bereits sicher erwartete Einmarsch bis Mittwoch verschoben wird. Bis dahin haben sich die Leute beruhigt und sich mit dem Unvermeidlichen vertraut gemacht. Die Presse könnte viel Gutes stiften, allein sie benutzt ihren Einfluß in entgegengesetzter Weise. So sagt das „Journ. d. Debats": „Unsere Sieger haben sich ihres Sieges grausam bedient. Die Gebiets- und Finanzforderungen waren so, daß Thiers und Favre mehrmals auf dem Punkt standen, Alles abzubrechen, selbst auf die Gefahr hin, den Krieg wieder anfangen zu sehen. Die Commission der Fünfzehn hat dieses Gefühl der Unterhändler getheilt und den Tod im Herzen und ohne jede andere Hoffnung als auf die Gerechtigkeit Gottes haben wir uns dem Joch dieser schrecklichen Nothwendigkeit unterworfen." Man hat Alles versucht, selbst die Komödie, um den Einzug zu hintertreiben. So kommt es jetzt heraus, daß die Geschichte mit den Orsinibomben, welche in großen Massen in den Arbeitervierteln gefunden und mit Beschlag belegt sein sollten, eine Erdichtung der HH. Thiers und Favre gewesen. Sie hatten einige zur Unterstützung des Eindrucks mit hinaus nach Versailles genommen, zeigten sie im Hauptquartier, wo sie mit Kopfschütteln betrachtet und natürlich sofort confiscirt wurden. Diese Bomben waren keineswegs den Arbeitern fortgenommen, sondern eigends auf Bestellung angefertigt worden, um als Abschreckung gegen den Einzug zu wirken. Graf Bismarck ließ sich aber nicht verblüffen. Sonst ist der Verkehr zwischen dem Reichskanzler und den beiden Vertretern Frankreichs ein sehr cordialer. Favre wie Thiers sind fast zu Vertheidigern Bismarcks geworden, dem sie nachrühmen, daß er bemüht gewesen sei, den Verhandlungen jede Bitterkeit zu nehmen, dem Feinde alle möglichen Concessionen zu machen. Die Einzugsfrage war am lebhaftesten bestritten und nun bemächtigt sich bereits die Spekulation dieses seltenen „Schauspiels." In der „Avenue de l'Imperatrice", die heute „Avenue Uhrich" heißt und künftig vielleicht „Avenue d'Orleans" heißen wird, in den Elysäischen Feldern, an der Place de la Concorde und in der Rue Rivoli werden jetzt schon Fenster mit der Aussicht auf die einziehenden Prussiens zu enorm hohen Preisen ausgeboten und gemiethet. „Fenêtres secrètes", mit Jalousien, durch die man sehen und hören kann, ohne gesehen zu werden, sind besonders gesucht. Doch weist die Pariser Damenwelt, halbe und ganze, solche secrete Fenster mit Entrüstung von sich. Sie wollen nicht nur sehen, sondern auch gesehen werden. Man wählt Victor Hugo und Louis Blanc, das ist die Hauptstadt ihrer Meinung nach sich schuldig; aber um ein Schauspiel kann sich deshalb der Pariser nicht bringen lassen. Ist einmal die Demüthigung unvermeidlich, so will er wenigstens noch seine Unterhaltung daran haben. Wenn Thiers ein Mann des Staatsstreiches wäre, Paris würde sich heute noch geduldiger als am 2. Dec. das Joch, gleichviel welcher alten oder neuen Dynastie auferlegen lassen. Aber Thiers ist kein Mann der Gewaltthat, und es wird versichert, daß er noch heute an dem Ausspruche festhalte, jetzt sei in Frankreich nur noch die Republik möglich. Was er anstrebt, das ist eine durch ein Compromiß aller gemäßigten Parteien, von Guizot und Dupanloup bis Jules Favre und selbst Gambetta begründete Republik, ein conservativ-liberales, allen Werken des Fortschrittes und Friedens förderliches, allen Reformen offenes Staatswesen auf volksthümlicher Grundlage. Ob ein solches gegenwärtig in Frankreich möglich ist, wird die Zukunft lehren. Aber an eine baldige Restauration der Orleans ist sicherlich nicht zu denken. Die Söhne und Enkel Ludwig Philipp's selbst vertagen ihre Hoffnungen auf spätere Zeiten. Das Odium eines demüthigenden Friedens lassen sie der Republik eben so gern, als die traurige Pflicht, mit den Socialisten abzurechnen; in den Letzteren erblicken sie sogar ihren besten, wenn auch unfreiwilligen Bundesgenossen. Zudem wissen sie recht gut, daß der Wiedererrichtung des Thrones die Reorganisation einer stehenden Armee vorausgehen muß; dieses Werk allein wird aber geraume Zeit in Anspruch nehmen. Die Freunde der Monarchie um jeden Preis werden sich also jedenfalls noch etwas gedulden müssen; Frankreich ist für ihr Ideal jetzt schlechterdings nicht reif.

□ Bordeaux, 26. Febr. Die Republikaner beider Fractionen haben endlich angesichts der Discussion wichtiger Fragen sich geeinigt und werden zusammenstimmen. Wegen der Friedensbedingungen haben sie beschlossen, sofort nach Vorlegung ohne alle Debatte namentliche Abstimmung zu beantragen. Nach dieser Abstimmung will man eine große Abrechnung halten, nicht allein mit den Generalen des Kaiserreiches, sondern auch mit einigen Mitgliedern der früheren Regierung, vor Allem mit Trochu, der in Anklagestand versetzt werden soll. Brünet will sogar, daß deshalb die Constituante sich in Permanenz erkläre. Die conservative Majorität sieht nicht danach aus, als ob sie solchen Anträgen zustimmen werde. Die hiesige „Liberté", das Organ der äußersten Linken, hetzt heute gegen den Frieden. Sie schreibt: „Der Friede unter diesen Bedingungen ist der Krieg in kurzer Zeit. Europa wird zu neuen Rüstungen verdammt und hat kein Bewußtsein sowohl von der Macht, die ihm eine von der Billigkeit eingegebene Intervention verleihen würde, als auch von den Katastrophen, die sein Verharren in der Unthätigkeit ihm für die Zukunft bereitet." — Lord Lyons hat Bordeaux verlassen, um sich nach Paris zu begeben, wohin ihm auch die übrigen fremden Gesandten bald nachfolgen dürften. — Wie es heißt, beabsichtigt Thiers einen lange gehegten Plan zur Ausführung zu bringen. Er will nämlich in den Tuilerien und dem Louvre zu Paris sämmtliche Ministerien vereinigen. Es wäre dies die beste Verwendung, welche die Republik von der alten Königs-Residenz machen könnte, und sie würde viel zur Beschleunigung des Geschäftsganges beitragen Es scheint jedoch, daß die National-Versammlung nicht sofort ihren Sitz nach Paris zurückverlegen wird. Man möchte dem Einflusse und der Bevormundung durch die radicalen Elemente der Hauptstadt sich möglichst lange entziehen. Wahrscheinlich wird nach dem Friedensschlusse und dem Abzuge der Deutschen die National-Versammlung ihren einstweiligen Sitz nach Versailles verlegen. Die Frage einer Umsiedelung wurde deshalb vielfach besprochen, weil es für die Deputirten ungeheuer schwierig ist in Bordeaux ein Unterkommen zu finden. Für ein einziges schmutziges, dunkles und schlecht geheiztes Zimmer werden die unsinnigsten Preise gezahlt. Auch mit den Lebensmitteln sieht es schwach aus. Man muß in den Speisehäusern Queue machen und ein paar Stunden in erstickender Atmosphäre aushalten, ehe man eine Suppe, zwei Schüsseln und ein Stückchen Käse erhält. Zudem leidet der Sitzungssaal der Versammlung an dumpfer Luft, ungenügender Beleuchtung und zu beschränktem Raum. Die Deputirten sind auf ihren Bänken zusammengepreßt wie Heringe im Faß. Thiers denkt schon ernstlich an tiefgreifende und umfassende Reorganisationsarbeiten, welche das bisherige System vollständig umgestalten sollen. Eine neue Departemental-Verwaltung soll, ohne von jedem Augenzwinkern des Ministers abhängig zu sein, selbstständig ihren Bezirk verwalten. Dazu sollen die Präfekten erst nach einer Berathung und auf Vorschlag der Departements-Deputirten ernannt werden. Einige Freunde des jetzigen Regenten gehen noch weiter und rathen ihm sogar, einen allgemeinen Nationalrath und einen departementalen Ständerath mit ausgedehnten Befugnissen zu schaffen.

Italien.

* Florenz. Endlich hat die Kammer die Prärogative des Papstes gesetzlich festgestellt Danach ist seine Person unverletzlich, Angriffe auf dieselbe werden gleich solchen auf den König bestraft. Er behält Würden und Vorrang, welche ihm die kath. Souveraine zuerkennen, darf Schweizer- und Mobilgarden halten, erhält 3,220,000 Frcs. Rente als Dotation, die in das nationale Schuldbuch eingetragen werden und von allen Abgaben und Lasten befreit sind. Außerdem wird dem Papst Vatican und Lateran mit allen ihren Gütern sowie Castel Gandolfo im Albanergebirge von jeder Steuer frei zugetheilt; Museen und Bibliothek des Vatikans sind Nationaleigenthum, welches dem Publikum von den betr. Ministerien zugänglich zu machen ist. Die Freiheit der Papstwahl und der Concile ist nicht allein unbeschränkt, sondern wird auch von der Regierung beschützt; keine Macht darf dort eindringen. Ebenso hat der Papst volle Freiheit geistliche Anordnungen an allen Kirchenthüren Roms anschlagen zu lassen. Seine Gesandten genießen alle internationalen Rechte diplomatischer Agenten, er correspondirt frei ohne Einmischung der ital. Regierung mit der ganzen kath. Welt, seine Couriere sind denen auswärtiger Mächte gleichgestellt. Die Seminarien, Akademien, Collegien, Schulen Roms, denen die Erziehung Geistlicher obliegt, hängen allein und direct vom Papst ab. Im Kriegsministerium scheint man die Blicke auf eine mehr oder minder bedenkliche Zukunft gerichtet zu haben. Alle neuen Erfindungen auf dem fruchtbaren Gebiet der „Hinterlader" werden einer sorgfältigen Prüfung unterzogen und die artilleristischen Erfahrungen des Krieges sollen für die italienische Artillerie verwerthet werden. Die Presse beginnt sich nach Alliirten umzusehen. „Riforma" und „Nazione" möchten sich Deutschland anschließen, während die „Opinione" die Allianzfrage für Italien noch als eine müßige erachtet.

Danzig, 3. März.

☞ **Unsere hiesigen Freunde bitten wir, uns noch heute Abend sofort nach beendigtem Wahlacte Mittheilung von dem Resultat in den einzelnen Bezirken zu machen.**

* **Alle liberalen Wähler** erinnern wir noch einmal daran, sich durch keinerlei Motive von der Ausübung ihres Wahlrechts abhalten zu lassen. Wir hoffen, daß Alle jetzt ihre Entscheidung bereits getroffen haben werden. Max Hirsch, der auch in zwei anderen Wahlkreisen sich wählen lassen will, hat Vieles versprochen, aber durch seine Thaten bewiesen, daß sein Wirken den Arbeitern mehr Schaden als Nutzen bringt. Gegen **Lesse's** wahrhaft freisinnige Wirksamkeit, gegen seine hohe Befähigung, gegen die von ihm ausgesprochenen Grundsätze hat, wie wir jetzt im letzten Augenblicke ausdrücklich constatiren, sich von keiner Seite her ein begründeter Einwurf erhoben. Von rechts wie von links hat man es an Redensarten nicht fehlen lassen, aber **nicht ein einziger Punkt seines Programms ist mit Gründen bekämpft worden.** Da wir nun das Vertrauen haben, daß die freisinnigen Wähler Danzigs der Vernunft zugänglicher sind, als Redensarten, so erwarten wir, daß sie ihre Stimmen auf Lesse vereinigen werden.

* Zur Friedensfeier sollen heute Abends 7½ Uhr von der Rampe des Rathhauses Choräle und patriotische Lieder ertönen, die monumentalen öffentlichen Gebäude der Stadt werden erleuchtet sein.

T Marienburg, 2. März. Der Eisgang wurde gestern Mittag sehr stark, es muß die Weichsel mithin in Gang gekommen sein. Um 2½ Uhr kam eine große Scholle Eis an und nahm 13 Prähme von der Schiffbrücke mit; sieben davon wurden an der Eisenbahnbrücke zerdrückt und die anderen sechs wurden von dem Eise mitgeführt. Die Wasserstände waren am 1. März: Mittags 12 Uhr 17 Fuß (Eisgang stark), Nachm. 1 Uhr 17 Fuß 10 Zoll, Nachm. 2 Uhr 18 Fuß 1 Zoll, Nachm. 4 Uhr 15 Fuß 9 Zoll, Nachm. 5 Uhr 18 Fuß 3 Zoll, Abds. 6 Uhr 19 Fuß, Abds. 7 Uhr 20 Fuß 6 Zoll, Abds. 8 Uhr 21 Fuß 3 Zoll, Abds. 9 Uhr 20 Fuß 6 Zoll, Nachts 12 Uhr 18 Fuß 4 Zoll; am 2. März: Morgens 3 Uhr 18 Fuß, Mrgs. 6 Uhr: 18 Fuß 1 Zoll, Mrgs. 9 Uhr 18 Fuß 5 Zoll (Eisgang mittelmäßig), Mrgs. 11 Uhr 18 Fuß 8 Zoll.

ꝺ Thorn, 1. März. Der Eisgang dauert in der gestrigen compakten Weise bei stetem Steigen des Wassers fort, wobei auch die zweite Weichselbrücke verloren gegangen ist. Wasserstand 23 Fuß 9 Zoll. — 3° R.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 2. März. Angekommen 4 Uhr 15 Min. Nachm.

		Crs. v. 1.			Crs. v. 1.
Weizen März	$78^4/_8$	$79^2/_8$	Preuß. 5pCt. Anl.	$101^1/_8$	101
April-Mai	$79^2/_8$	$79^6/_8$	Preuß. Pr.-Anl.	$117^7/_8$	$117^7/_8$
Rogg. matter,			3½pCt. Pfdbr.	$74^2/_8$	74
Regul.-Preis	$54^4/_8$	—	4pCt. wpr. do.	—	$81^4/_8$
März-April	$54^3/_8$	$55^2/_8$	4½pCt. do. do.	90	$88^4/_8$
April-Mai	$55^1/_8$	$55\frac{5}{8}$	Lombarden . . .	$97^2/_8$	$97^4/_8$
Petroleum,			Rumänier	$45^2/_8$	$46^2/_8$
März 200 ℔	$14^{12}/_{24}$	$14^{16}/_{24}$	Amerikaner . . .	$97^5/_8$	$97^4/_8$
Rüböl 200 ℔	$29\frac{1}{2}$	$29\frac{1}{8}$	Oester. Banknoten	$81\frac{7}{8}$	82
Spir. befestg.,			Russ. Banknoten	$79^7/_8$	$79^7/_8$
März-April	17 25	17 29	do. 1864r Pr.-Anl.	$118^3/_8$	$118^1/_3$
April-Mai	18 1	18 3	Italiener	$54^4/_8$	$54^2/_8$
Nord. Schatzanw.	100	$99^7/_8$	Türk. Anl. de 1865	$41^4/_8$	$41\frac{3}{8}$
Nord. Bundesan.	$100^3/_8$	$100^2/_8$	Wechselcours Lon.	$6.23^5/_8$	$6.23^2/_8$

Fondsbörse: Inländ. Papiere angeregt.

Meteorologische Depesche vom 2. März.

	Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Memel . . .	341,3	— 0,9	NO	mäßig	heiter.
Königsberg	342,7	— 0,7	NW	stark	heiter.
Danzig . . .	343,3	— 0,9	NW	stark	trübe.
Cöslin . . .	343,9	— 0,9	NW	mäßig	trübe.
Stettin . . .	345,5	— 2,4	W	schwach	heiter.
Putbus . . .	—	—	—	—	—
Berlin . . .	344,5	— 1,9	SO	schwach	heiter, Reif.
Köln	341,7	— 0,2	S	schwach	heiter.
Flensburg .	342,1	— 3,1	SO	schwach	heiter.
Versailles .	—	+ 1,6	W	mäßig	heiter.
Riga	339,1	— 2,0	NW	stark	heiter.
Helder . . .	343,3	— 0,5	OSO	s. schw.	—

Der Kaufmann **Rudolph Hasse** von hier wird in dem kaufmännischen Concurse über das Vermögen des Kaufmann **Anton Matzner** zum definitiven Verwalter der Masse bestellt.

Danzig, 24. Februar 1871.

Königl. Stadt- u. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (1218)

In der **Carl George Hoppe**'schen Concurssache wird zur Prüfung der von Fräulein **Adolphine Wirthschaft** nachträglich angemeldeten Ausfallsforderung von 2000 Rf nebst 6 Procent Zinsen, eingetragen auf dem Grundstücke des Gemeinschuldners Neufahrwasser No. 42 Rubrica III. No. 3, ein Termin auf

den 21. März cr.,
Mittags 12 Uhr,

im Terminszimmer No. 16 vor dem unterzeichneten Richter angesetzt.

Danzig, den 22. Februar 1871.

Königl. Stadt- u. Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.
Hagens.

Oeffentliche Vorladung.

Der Arbeiter **August Wilhelm Loebell**, bis zum Monat September 1869 hier wohnhaft, und seit dieser Zeit ohne festen und bekannten Wohnsitz, wird zur Beantwortung der von seiner Ehefrau **Anna Maria Loebell, geb. Schoß,** wider ihn unterm 5 Januar cr. angestrengten Ehescheidungsklage zum Termin

den 2. Mai cr.,
Vormittags 11 Uhr,

vor Hrn. Stadt- u. Kreisger.-Rath Aßmann, Zimmer No. 14, unter der Verwarnung vorgeladen, daß bei seinem Ausbleiben die Ehe wegen böslicher Verlassung getrennt und überhaupt wider ihn gemäß §§ 688 ff. Allgem. Land-R. 2 I. verfahren werden wird.

Danzig, den 16. Januar 1871.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Der Kaufmann **Franz Knaak** zu Culm hat für seine Ehe mit **Agnes** geb. **Laska** die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes mit der Bestimmung ausgeschlossen, daß das Eingebrachte der Frau und das von ihr während der Ehe durch Schenkung, Erbschaft, Glücksfälle oder von ihr selbst Erworbene die Natur des gesetzlich vorbehaltenen Vermögens haben und Nießbrauch und Verwaltung davon der Frau allein zustehen soll. Eingetragen in unser Register zur Eintragung der Ausschließung der Gütergemeinschaft unter Kaufleuten sub No. 25 zufolge Verfügung von heute.

Culm, den 24. Februar 1871.

Kgl. Kreis-Gericht.
I. Abtheilung. (1204)

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen Steindammer Mittel-Schule für Knaben soll die Stelle des dem Dirigenten zunächststehenden Lehrers mit einem Literaten, welcher die Lehrfähigkeit in Mathematik und im Deutschen oder in der Mathematik und in einem andern Unterrichts-Gegenstande nachweisen kann, womöglich von Ostern d. J. ab besetzt werden.

Bewerber um diese, mit einem Gehalte von 550 Thalern dotirte Stelle wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse, eines Gesundheits-Attestes und des Ausweises über ihre Militär-Dienstpflichtigkeit bis zum 15. März c. bei uns melden, auch angeben, wann sie in die Stelle einzutreten im Stande sein würden.

Königsberg, 28. Februar 1871.

Magistrat
Königl. Haupt- und Residenzstadt.

Lotterie
des Sächs. Militär-Hilfsvereins.

Mit Genehmigung des Königl. Ministerii des Innern wird die Ziehung unserer Lotterie, der umfänglichen Vorarbeiten wegen vom 27. Febr. c. auf den **20. März c.** verlegt, was wir den geehrten Interessenten hierdurch anzeigen.

Dresden u. Leipzig, 24. Febr. 1871.

Der Sächs. Militär-Hilfsverein.
Dr. F. Schwarze. Bernh. Keil.

Verlag von A. W. Kafemann.
In allen Buchhandlungen ist vorräthig:

Kritik
der hauptsächlichsten, gegen
Kuhpocken-Impfungen
angeführten Einwürfe,
von
Dr. J. H. Hoffert.
Kreis-Physikus.
8°. brosch. Preis 12 Sgr.

Die Maschinenbauschule des Technicum Mittweida-Chemnitz (Sachsen) beginnt am 15. April den Sommercursus. Vorbereitungsunterricht frei. Näherer durch
(1239) Director **Weitzel.**

1869 Amsterdam	1er Preis 1869 Pilsen.	1869 Wittenberg.

Liebe-Liebig's Nahrungsmittel in löslicher Form,
Extract der Liebig'schen Suppe,
im Vacuum bereitet,

ersetzt, wenn vorschriftsgemäß in **Milch** gelöst, **Säuglingen** anerkannt am vollkommensten die Mutterbrust; in **Bier**, moussirendem **Wasser, Cacao** oder **Milch** genommen, ist es **Erwachsenen** die leicht **verdaulichste** und dabei **nahrhafteste** Kost, deshalb namentlich Magenleidenden, Blutarmen, Reconvalescenten, Bleichsüchtigen, Entkräfteten warm zu empfehlen.

Lager in Flaschen à ⅜ Pfd. zu 12 Sgr. halten in Danzig sämmtliche Apotheken.

Der Rest eines fast neuen herrschaftlichen Mobiliars soll in den Stunden von 10—2 Uhr verkauft werden Heumarkt 8, 2 Tr.

Nationaldank-Stiftung.

Zum Besten dieser, den hilfsbedürftigen vaterländischen Kriegern gewidmeten Stiftung ist eine **Lotterie** veranstaltet, deren 100,000 Loose à 1 Rf sämmtlich gewinnen sollen. Die Ausführung ist ministeriell genehmigt und wird dieselbe von der Staatsbehörde beaufsichtigt. Die Gewinne bestehen in Werthen von 5000 Rf ab, wozu die Deckungsmittel deponirt sind. Das durchaus reelle Unternehmen wird von einem besondern Comité geleitet. Der General-Debit der Loose ist dem Bankhause **Hermann Block** in **Stettin** übertragen. Der ganze Ueberschuß fließt der Nationaldank-Stiftung zu und wird zu Gunsten der, der Fürsorge dieser Stiftung anheimfallenden hilfsbedürftigen Krieger verwendet. Allen Behörden, Freunden und Förderern der Stiftung, insbesondere auch den Herren Ehrenmitgliedern derselben, wird das Unternehmen aufs Wärmste empfohlen, und bitte ich, dasselbe durch Anregung und Selbstbetheiligung fördern zu helfen. (600)

Invalidenhaus Berlin, im Febr. 1871.

Der Präsident
des Nationaldanks für Veteranen.
General-Lieutenant von Maliszewski.

Sichere Hilfe

gegen die Verschleimungen des Halses, der Luftwege und Brustorgane, sowie ihre Folgezustände, wie Husten, Heiserkeit, Katarrh des Kehlkopfes, Magens, Drüsenleiden, Schleimauswurf, Brustschmerzen und Nervenleiden, sowie Bleichsucht, durch ein bewährtes, natürliches Heilverfahren meiner vegetabilischen Nähr-, Säfte- und Blutbildungsmittel. Broschüre nebst Empfehlungen gratis bei

Otto Wullé, Breslau,
Alte Junkernstraße 25.

Per Postanweisung: Hrn. **Otto Wollé, Breslau.**

Schicken Sie mir umgehend 3 Cartons Thee. Ich bin durch Ihre Mittel vollkommen genesen und ermächtige Sie hierdurch von diesem Zeugniß zum Heile der Menschheit öffentlichen Gebrauch zu machen.

Sobotka bei Fleschen.
Probst **Bujina.**

Husten-Pastillen,

vortrefflich gegen catarrhalische Affectionen der Respirations-Organe, wie Heiserkeit, Hustenreiz und Verschleimung des Halses, stets vorräthig nebst Gebrauchsanweisung in der **Raths-Apotheke in Danzig.**

Dr. Riemann's Ruthenium,

zur gänzlichen Vertilgung der Hühneraugen, Warzen und Hautverhärtungen, à Flacon 5 Sgr., empfiehlt die Niederlage von **Toilette-Artikeln, Parfümerien u. Seifen** von

Albert Neumann,
(3464) Langenmarkt 38.

!! Neuen Kitt !!

für Glas, Porzellan, Stein etc., die Flasche zu 2½, 5 und 10 Sgr., empfiehlt die Parfümerie- und Toiletten-Handlung am Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse, von

Albert Neumann.

Gehör-Oel

vom Apotheker **C. Chop, Hamburg,** heilt die Taubheit, wenn sie nicht angeboren und bekämpft sicher alle mit Harthörigkeit verbundenen Uebel. Alleinige Niederlage für Danzig bei Herrn

Albert Neumann, Langenmarkt 38.

Neue Patent-Laeden
empfiehlt
Wilhelm Tillmanns,
Remscheid.

Newcastler, sowie schott. Maschinenkohlen

offerirt zu marktgängigen Preisen
(8357) **B. A. Lindenberg,**
Comtoir: Jopengasse No. 66.

Frische Rübkuchen

empfehle ich billigst ab meinem Speicher
(1129) **R. Baecker** in Mewe.

Die Kunst- u. Handels-Gärtnerei
von
A. Hummler in Elbing

empfiehlt ihre Vorräthe bester frischer **landwirthschaftl. Samen,** sowie **Gemüse- und Blumen-Samen, Bäume, Rosen, Sträucher, Weißdorn, Schlingpflanzen, Staudengewächse** 2c. **Blumen-Bouquette** und **Kränze** 2c., worüber auf Verlangen spec. Preis-Verzeichnisse franco und gratis übersandt werden. (1042)

Wiederverkäufern

empfiehlt gute große Limburger und feinste Limburger Sahnen-Käse billigst

R. F. Hauschulz, Pfefferstadt 44.

Ein herrsch. Haus mit gr. Garten billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung.

Nähres Holzschmiedegasse 6 vor dem Bahnhofe, 2 Treppen.

Sämmtliche der Ostseefischerei-Gesellschaft gehörigen Fahrzeuge sind billig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt

(1092) **H. Merten, Schuitensteg.**

Eine solide deutsche Lebens-Versicherungs-Bank wünscht **Kreis-Haupt-Agenturen** in der Provinz zu errichten. Provision hoch und die Anstellung von Specialagenten gestattet. Offerten tüchtiger Bewerber werden unter 1152 durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Buchführung.

Zur Einrichtung, Führung, Abschlüssen und Regulirung von Geschäftsbüchern, sowie zum Unterrichte in einf. u. dopp. Buchführung an Einzelne oder im Cirkel empfiehlt sich

A. Lipkau, Breitesthor No. 6, 1 Tr.

Gr. S. Landwirthschaftl. Lehranstalt der Universität

JENA.

Die Vorlesungen für das Sommersemester 1871 beginnen am 24. April 1871. Nähere Auskunft ertheilt Hofrath Prof. **Dr. E. Stöckhardt.** (1210)

Das Eisenhütten- und Emaillir-Werk mit Maschinenbauanstalt zu Neusalz a. O.

empfiehlt sich bei Eintritt der Bau-Saison dem geehrten bauenden Publikum zur Lieferung der erforderlichen Eisentheile in Guß- und Schmiedeeisen, als:

Säulen, Trägern, Fenstern, Gittern aller Art,
Monumenten, Treppen, Veranden,
Gewächshäusern, Pavillons,

sowohl in einfacher als reicher Ausstattung.

Namentlich machen wir auch auf unsere **Stall-Einrichtungen** für Pferde, Rindvieh 2c. aufmerksam, bei welchen wir allen billigen Ansprüchen in Bezug auf **Zweckmäßigkeit und Preisstellung sowohl für einfache als elegante Einrichtungen** um so mehr genügen werden, als wir diesem bisher in Deutschland fast nur für Luxusbauten eingeführten Artikel seit Jahren unsere Aufmerksamkeit zugewendet haben, daher mit allen Anforderungen vertraut sind.

Da uns gediegene Kräfte im Modelleurfache und Sachkenntniß im Eisenconstructionen zu Gebote stehen, so hoffen wir die Zufriedenheit unserer werthen Abnehmer zu erlangen und dienen gern mit Kostenanschlägen und Auskünften aller Art.

Neusalz a. O., den 21. Februar 1871.

ppa. Eisenhütten- und Emaillir-Werk.
Griesham mer. C. Schlaegel. (1233)

Gladbacher Feuerversicherungs-Actien-Gesellschaft.

Grundcapital 3,000,000 Thlr. Pr. Crt.

Die Gesellschaft versichert gegen Feuerschaden und Blitzschlag: Gebäude, Mobilien, Waaren, Fabrikgeräthschaften, Getreide in Scheunen und Schobern, Vieh- und landwirthschaftliche Gegenstände jeder Art zu möglichst **billigen, festen** Prämien, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind.

Bei Gebäude-Versicherungen gewährt die Gesellschaft den Hypothekar-Gläubigern besonderen Schutz.

Prospecte und Antragsformulare für Versicherungen werden jederzeit unentgeltlich verabreicht, und jede weitere Auskunft wird gern ertheilt von den Agenten der Gesellschaft, sowie durch den Unterzeichneten, zur sofortigen Ausfertigung der Policen ermächtigten **General-Agenten**

H. Jul. Schultz,
(6560) Comtoir: Heilige-Geistgasse 100.

Prämienanleihe der Stadt Mailand v. 1866
in Obligationen von 10 Franken

garantirt durch den gesammten Grundbesitz und die directen und indirecten Steuern der Stadt Mailand.

Ziehungen am: 16. März, 16. Juni, 16. September und 16. December.
Prämien von: Franken **100,000, 50,000, 30,000, 10,000** 2c.

Jede Obligation wird **mindestens mit 10 Franken zurückbezahlt.**
Zu haben bei allen Bank- und Wechselhäusern des In- und Auslandes zum **Preise von: Francs 10 = Thlr. 2. 20 Sgr. = fl. 4. 40 kr. = fl. 4 Ö. W. Silber.** (455)

Eisengießerei und Maschinenfabrik

Rühl & Brosowsky,
Frankfurt a. O. — Bahnhof —

empfiehlt sich zur Anlage von

Stärke- und Zuckerfabriken, Brennereien, Brauereien, Ziegeleien, Dampfmahlmühlen und Schneidemühlen.

Anschläge und Zeichnungen gratis und franco. (33)

Neue Blumenkohl-Cultur.

Denselben ohne Kosten im Winter in derselben Güte und Größe **im Freien** zu züchten wie im Sommer. Dieses Verfahren, von höheren Autoritäten anerkannt, wird unseren geehrten Abnehmern auf Verlangen mitgetheilt und der hierzu erforderliche Samen p. Lth. mit 1 Rf 15 Sgr. abgegeben. Auch empfingen einen directen Import von Samen der so beliebten Alpenpflanzen, geben solche in Sortim. v. 12, 25 und 50 Sorten zu 25, 45 und 90 Sgr. ab; gleichzeitig unser Lager land- u. forstwirthsch. Gemüse- und Blumensamen bestens empfehlen.

Berlin. **Klar und Thiele,**
Samenhandlung und Handelsgärtnerei,
(804) Auguststraße 93.

Mittel zur Erlangung eines ruhigen und gesunden Schlafs.

Herrn Hoflieferanten **Johann Hoff** in Berlin.

Die Wirkung Ihres geschätzten Malzextrakts ist eine vollständige; der lang entbehrte ruhige Schlaf ist wieder zurückgekehrt und die mich beunruhigenden und aufschreckenden Träume beseitigt. Ich fahre mit dem ferneren Genuß Ihres unschätzbaren Malzextrakts fort. **Tempelhoff,** Postexpedient in Altenkirchen. — Ich muß abermals um **Malzchokolade und die gegen den Husten zu verwendenden Brustmalzbonbons** bitten. Bis jetzt haben Ihre Fabrikate bei den betreffenden Brustkranken Besserung hervorgerufen. **A. Beyer,** praktischer Arzt in Pfaffenschlag.

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt No. 38, **J. Leistikow** in Marienburg, **Gerson Gehr** in Tuchel und **J. Stelter** in Pr. Stargardt, **R. H. Siemenroth** in Mewe, **R. H. Otto** in Christburg, **Carl Waschinsky** in Putzig. (9678)



Die
Kunststein-Fabrik
von
E. R. Krüger,
Altst. Graben No. 7—10,

empfiehlt Treppenstufen, Röhren zu Wasserleitungen in allen Dimensionen, Brunnensteine, Pferde- u. Kuhkrippen, Schweinetröge, sowie Vasen u. Garten-Figuren. Nicht vorhandene Gegenstände werden auf Bestellung angefertigt. (774)



Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten heilt brieflich, gründlich und schnell **Specialarzt Dr. Meyer,** Kgl. Oberarzt, **Berlin,** Leipzigerstr. 91.

Punsch royal anerkannt vorzüglicher Qualität in 1/1 und 1/2 Flaschen bei
Carl Marzahn,
(8267) Langenmarkt No. 18.

Unterzeichnete fertigen in den **Maschinen-Papieren Wasserzeichen** in jedem beliebigen Embleme oder in jeder beliebigen Schrift und Stellung. Diese Wasserzeichen sind nicht mit den sogenannten Wasserstempeln zu verwechseln und demnach sowohl zu Werthpapienen als auch zu Briefpapieren und Wechseln für den kaufmännischen Gebrauch zu empfehlen.

Die seit länger denn 35 Jahren allgemein beliebten und gesuchten, nach englischer Methode angefertigten Postpapiere werden nach wie vor zu denselben Preisen geliefert: auf Verlangen mit Druck-, Trocken- und Wasserstempel.

Da der Preis unserer Papiere keine außergewöhnliche Kosten, wie Reisespesen 2c. zuläßt, so erlauben wir uns noch zur Kenntniß unserer geehrten Kunden zu bringen, daß wir nicht mehr reisen lassen und aus dem Grunde die gütigen Ordres uns schriftlich erbitten. (315)

A. Fellinger & Co.,
Papier-Manufaktur en gros,
Berlin.

Alte Gold- und Silbersachen werden zu höchsten Preisen gekauft
E. Lentz, Goldschmiedeg. 13.

Ein Rittergut,

3300 Morgen Areal, im Belgarder Kreise, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen, event. gegen eine Kiefern-Waldung **schlagbaren Holzes,** an günstigen Communications-Mitteln belegen, im Werth von 60 bis 120 Mille zu vertauschen. Offerten sub **B. 4664** bef. die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse, Berlin, Friedrichsstr. 66.**

Für ein Rittergut

in der Mark wird ein tüchtiger **Wirthschafts-Inspector** bei 110 Rf. Gehalt und freier Station zu engagiren gewünscht.

Auftrag: **J. A. Wiesner** in Berlin, Wilhelmstraße No. 113. (1224)

Ein junger Mann,

Manufakturist, tüchtiger Verkäufer, fertig polnisch sprechend, wünscht vom 1. April er. Engagement. Adressen L. K. poste restante Berent.

Eine geprüfte, erfahrene

Erzieherin

sucht ein Engagement in einem guten Hause. Nähere Auskunft ertheilt der Gymnasiallehrer **Graeser** in Marienwerder.

Eine Erzieherin,

welche außer den Elementar-Gegenständen in Musik und Sprachen Unterricht ertheilt, sucht zum 1. April oder Mai cr Engagement. Gefällige Offerten erbeten unter No. 1205 in der Exped. d. Ztg.

Ein Hauslehrer,

cand. phil., der auch in der Musik unterrichtet und sehr gute Zeugnisse besitzt, sucht zum 1. April eine Hauslehrerstelle. Adressen unter 1168 nimmt die Expedition dieser Zeitung an.

Eine gebildete Dame wünscht Aufnahme in einer Gutsbesitzer-Familie (mit Kindern) auf dem Lande, in schöner Gegend von Danzig oder Elbing, mit bescheidenen Ansprüchen, bei mäßiger Pension. Dieselbe ist bereit der Hausfrau den halben Tag hilfreiche Hand zu leisten. Adr. sub U. 110 werden franco erbeten bei **Braun & Weber** in Königsberg i. Pr. (Generalagentur von Rudolf Mosse). (1038)

Ein seit einer Reihe von Jahren fungirender und in Geschäften erfahrener Buchhalter wünscht eine Anstellung in einer Handlung oder einem Fabrikgeschäft.

Gefällige Adr. unter No. 956 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Erfahrene Landwirthinnen empfiehlt **J. Dann,** Jopeng. 58.

Ein junges Mädchen wünscht die Wirthschaft zu erlernen. Näheres bei **Boß** in Dirschau. (1238)

Ein anständ. junges Mädchen mit guter Schulbildung, in Handarbeit, sowie auf der Nähmaschine geübt, wird zum 1. April als Aufsicht bei größern Kindern gesucht. Offerten unter **F. E. 1199** in der Exp. d. Z.

Ein junger Mann mit guten Zeugnissen versehen, der polnischen Sprache mächtig, tüchtiger Verkäufer, kann sofort eintreten bei **A. Josephsohn** in Bromberg, Manufakturwaarengeschäft.

Zwei junge Leute suchen zum 1. April in der Nähe des Ketterhagerthors ein möblirtes Zimmer mit Beköstigung. Adressen unter R. R. in der Exp d. Ztg.

Für das Comptoir eines Waarengeschäfts wird zu Ostern ein Lehrling gesucht. Adressen unter 1244 in der Exp. d. Z.

Ein junger Mann, Materialist (Elsässer), welcher so fertig deutsch wie französisch schreibt und spricht, wünscht Stellung in einem der hiesigen größeren Geschäfte durch
Schulz, Beutlerg. 3.

Breitegasse 6, 2 Tr., finden Mädchen, so wie junge Damen freundliche Aufnahme.

Ein Oberkellner,

der schon längere Zeit in Hotels servirte und darüber gute Zeugnisse besitzt, wird gesucht Elbing, „Königlicher Hof."

(1206) **Roth.**

Eine **gute Belohnung** wird dem Finder von drei Stolper Hypotheken-Dokumenten zugesichert bei Herrn **F. Mix,** Langenmarkt No. 4.

Frl. Eugenie Bussenius

wird höflichst gebeten, zu ihrem hoffentlich demnächst stattfindenden **Benefiz** die hier im vorigen Jahre mit so vielem Beifall aufgenommene komische Oper „Carlo Broschi" oder „des Teufels Antheil" zur Aufführung zu bringen. **Viele Theaterbesucher.**

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.